

Hopfen und Malz, Gott erhalt's

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 45

PDF erstellt am: **02.05.2024**

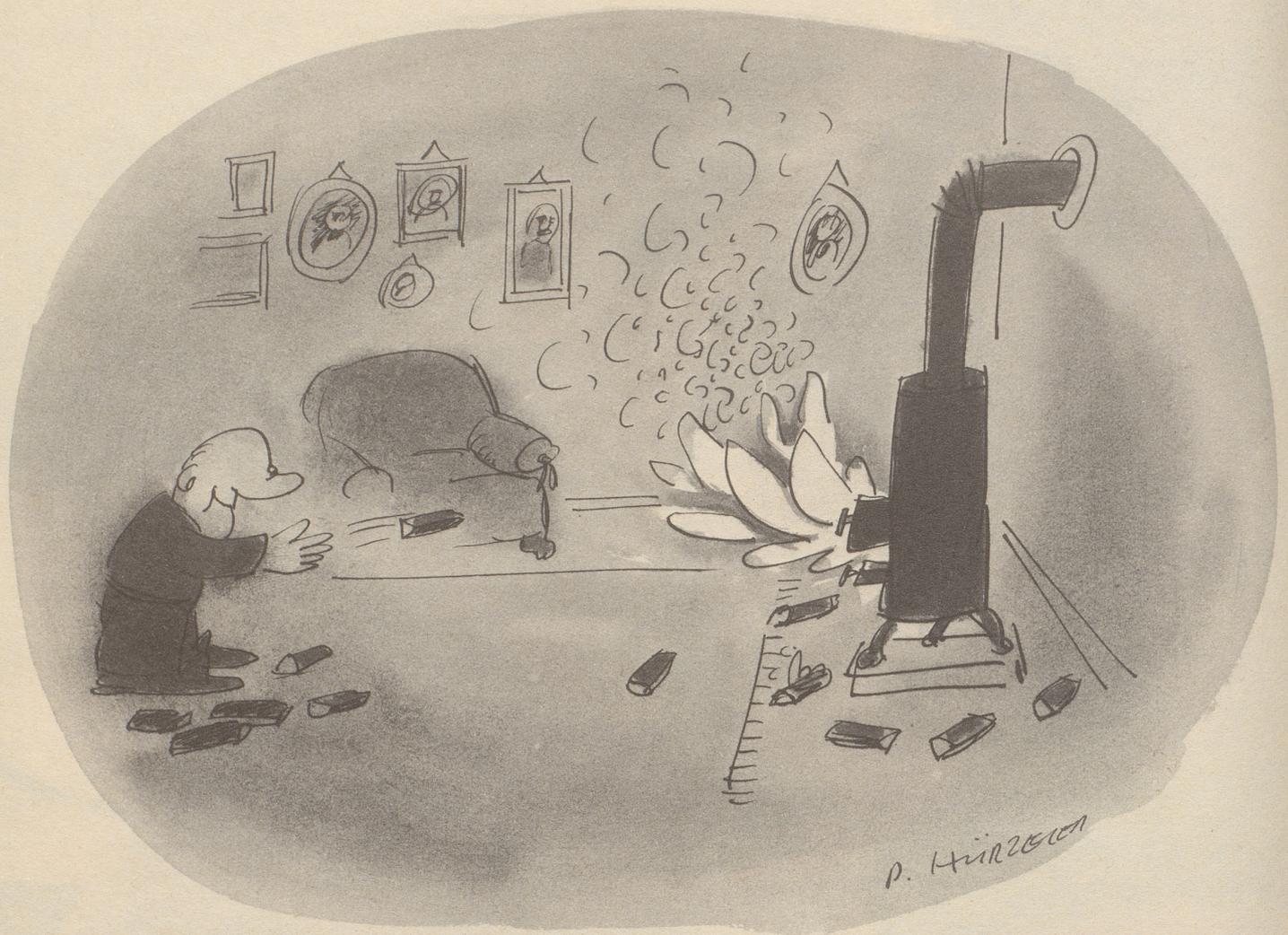
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hopfen und Malz, Gott erhalt's —

und zwar in der Ursprache auch im Ausland

In der «Bangkok-Post» las man neulich folgendes Inserat des Hotels Siam Inter Continental:

Hopfen und Malz, Gott erhalt's

Special attraction !

For the next five Sundays we will be featuring a special OKTOBERFEST — a rare Bavarian feast, in addition to our regular Sunday buffet. Selected Bavarian dishes will include :

Ochs Am spiess
Weisswurst
Bratwurst
Schwarten magen
Suize

usw

Laugenbrezel
Scharzwader torte
Berliner
Ettaer Pfannkuchew
Baumkuchen

usw

Lieber Nebelspalter!

Kürzlich reiste ich, wie der Kluge im Zuge, zu einer Erinnerungsfeier unserer Grenzschutzkompanie ins Bündnerland. Da ich an dieser Feier zu meiner ehemaligen Einheit eine kurze Ansprache halten sollte, wollte ich mir die Gedanken nochmals zurechtlegen. Ich konzentrierte mich auf Inhalt und Reihenfolge und muß dabei ein ernstes Gesicht gemacht haben.

Mir gegenüber saß eine ältere Dame. Originell gekleidet, geschmackvoll und gediegen. Vermutlich eine Witwe. Sie legte Handtasche und den Nebelspalter auf das kleine Gesims vor dem Fenster. Dann musterte sie mich. Ich wollte aber nicht gestört sein, weil ich meine Ansprache recht halten wollte. Mein Gegenüber aber war von dem ersten Gesicht gar nicht begeistert, denn plötzlich sprach es mich an: «Sie machen ein solch ernstes Gesicht, da lesen Sie den Nebelspalter, der wird Sie erheitern.»

Das freundliche Angebot konnte ich natürlich nicht ablehnen und so blätterte ich denn in dem ange-

botenen Nebi. Ich überlegte mir dauernd, wie ich nun meine Züge aufhellen lassen sollte. Sie beobachtete mich auch daraufhin und wollte natürlich ein heiteres Gemüt gegenüber haben. Ich tat ihr den Gefallen und löste meine «finsternen» Züge, woran sie scheinbar Wohlgefallen fand. — Kurz, sie hatte ihr Ziel erreicht, und so gab ich der glücklichen Spenderin den Nebi zurück und setzte mich wieder zurecht, um meine Ansprache fertig zu überdenken. Die natürliche Offenheit aber dieser Dame hat mich wirklich gefreut. Ich meine, wir sollten das öfter tun, mit oder ohne Nebelspalter.

A. E. St.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel